

PJ-Evaluation

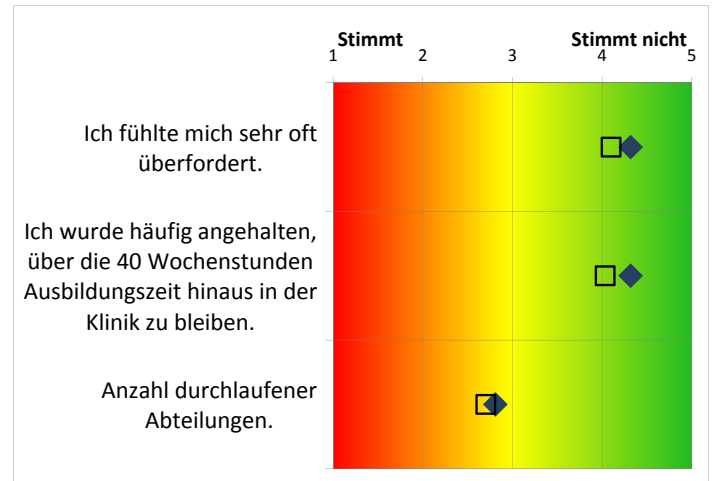
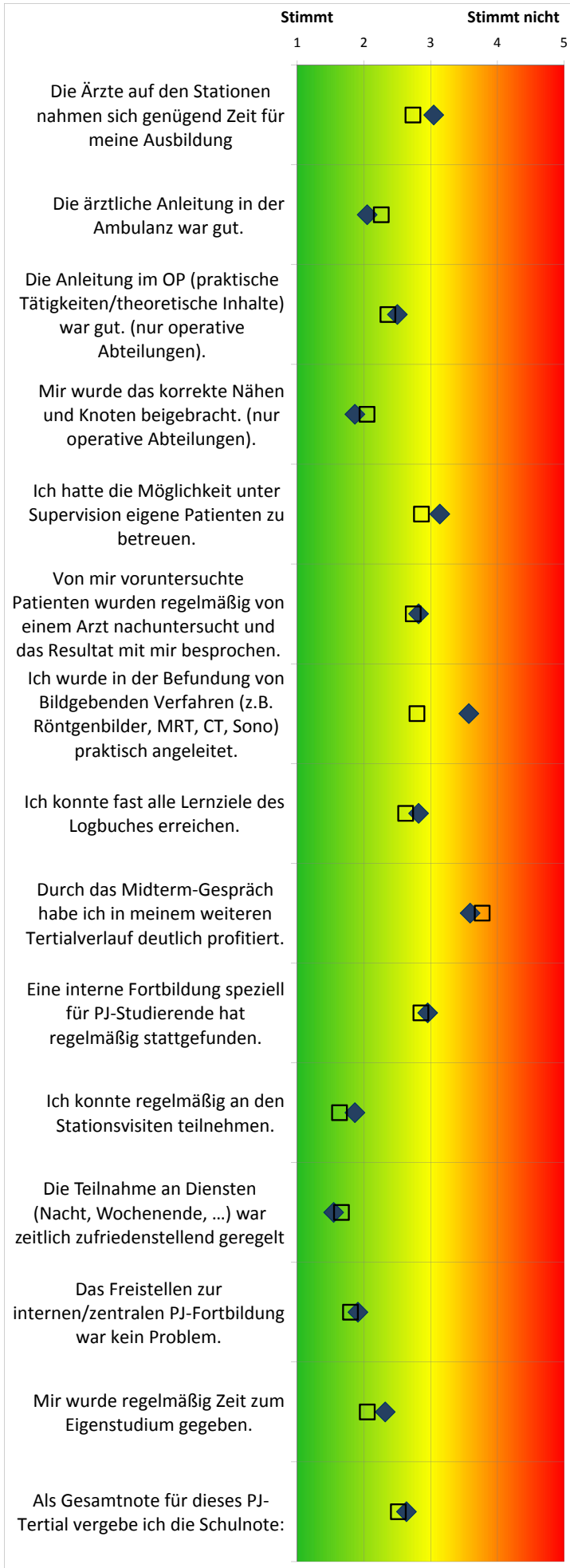
Nachstehend finden Sie die PJ-Evaluation der Medizinischen Fakultät der Universität zu Köln. Damit wird die Forderung der Approbationsordnung für Ärzte umgesetzt, die Ausbildung zu evaluieren und deren Ergebnisse bekannt zu geben (§3, Abs. 7).

Seit Herbst 2012 ist es an der Medizinischen Fakultät der Universität zu Köln für PJ-Studierende verpflichtend, jedes Tertial zu evaluieren. Dabei sind in den folgenden Diagrammen die Daten aus dem Herbst 2013 und dem Frühjahr 2014 zusammengefasst. Die von den PJ-Studierenden ausgefüllten Fragebögen bestehen dabei aus 19 Fragen, die unterschiedliche Aspekte des PJ bewerten sollen sowie einem Freitextanteil.

Im nachfolgendem Diagramm werden die Daten wie folgt dargestellt:

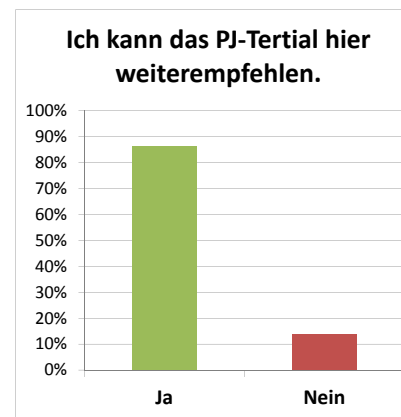
- Mittelwerte der Inneren Abteilung der angegebenen Klinik gegen Mittelwerte aller Innerer Abteilungen aller Kliniken
- Mittelwerte der Chirurgischen Abteilung der angegebenen Klinik gegen Mittelwerte aller Chirurgischen Abteilungen aller Kliniken
- Mittelwerte des Wahlfachs der angegebenen Klinik gegen Mittelwerte aller Wahlfächer aller Kliniken

Bei kleinen N-Zahlen werden die Evaluationsergebnisse gesammelt und ab N=2 gebündelt veröffentlicht.



◆ Mittelwert Abteilung der Klinik

□ Mittelwert aller Chirurgischen Abteilungen



N= 22

	Ich kann das PJ-Tertial weiterempfehlen, weil ...	Mir hat besonders gut gefallen	Mir hat nicht so gut gefallen ...	Folgende Verbesserungsvorschläge habe ich an die Ausbildungsklinik:
Student 1	Nein	Einsatz in der Notfallambulanz	Dass man eher zum Arbeiten als zum lernen da war	-
Student 2	Gute Betreuung, nettes Personal	Die gute Betreuung	Die Pflicht einen Dienst pro Woche machen zu müssen ohne dafür ausreichend freigestellt zu werden	-
Student 3	die Ansätze der Oberärzte gut sind und man durch die Umsetzung viel lernen könnte, an der Umsetzung hapert es allerdings	OP-Spektrum in der Unfallchirurgie; einzelne Assistenzärzte haben sich viel Mühe gegeben mir etwas beizubringen	Überlastung durch Blutentnahmen/OPs , da wir nur sehr wenige Pjler waren und man für 1 Blutentnahme ständig angerufen wurde (und so keine Zeit/ durchgehende Patientenbetreuung in der Ambulanz möglich war); dass ich auch die gesamte Arbeit einer schwangeren PJlerin mitübernehmen musste	Pjler eher als zusätzliche Kraft sehen und jeder sollte nur für seine eigene Abteilung zuständig sein; jede Abteilung sollte ihren Pjler möglichst bei spannenden Sachen einteilen (mehr OP, mehr Ambulanz), dort lernt man doch am meisten; mehr OP in der Unfallchirurgie
Student 4	Atmosphäre sehr kollegial, Lernprofit mäßig	Rotationsmöglichkeit in die Anästhesie + Radiologie; gute Stimmung im Team; viele Freiheiten	gemeinsames Besprechen der Patienten mit Stationsarzt zu selten; wenig "an die Hand genommen"; man musste selber hinter den Fortbildungen her sein	klarere Struktur seitens des PJ-Beauftragten; feststehende Fortbildungen (ohne ständiges Nachfragen)
Student 5	Nein	das Kantinenessen; OP-Arbeit	wir sind so gut wie gar nicht betreut worden; sehr viele Hilfsarbeiten; hab wenig gelernt	-

	Ich kann das PJ-Tertial weiterempfehlen, weil ...	Mir hat besonders gut gefallen	Mir hat nicht so gut gefallen ...	Folgende Verbesserungsvorschläge habe ich an die Ausbildungsklinik:
Student 6	Rotation in viele Abteilungen, häufiger OP-Einsatz, gutes Arbeitsklima	Möglichkeit, 1 Woche in Anästhesie/Intensivmedizin zu rotieren; Rotation durch alle chir. Abteilungen; viel Einsatz im OP	viel Blutabnehmen, wenig eigene Patientenbetreuung	Blutabnahmeschwester
Student 7	es ein sehr nettes Arbeitsklima ist und man zeitweise viel lernen kann	Umgang der Ärzte untereinander und mit Pjlern; gute Stimmung und Arbeitsatmosphäre	wenig Erklärung im OP der UCH; morgendliche Röntgenbesprechung der UCH; wenig eigenständiges Arbeiten	Für jeden Bereich (Gefäßchirurgie, UCH...) einen PJ-Beauftragten; eigene Patienten unter Supervision; mehr Praxis; eigenes Orbispasswort für Pjler
Student 8	-	Die Möglichkeit mehrere Stationen durchzulaufen	-	Mehr Zeit für Fortbildungen
Student 9	super Atmosphäre im Team, Integration wie Kollegin, mehr als nur Haken halten im OP	Gefäßchirurgie - viel 1.Assistenz im OP; Atmosphäre im Team	Unfallchirurgie - viel 3. Assistenz im OP	PJ-Fortbildungen sind oft ausgefallen oder waren sehr kurz
Student 10	nettes Team, gute Arbeitszeiten	nettes Team; gute Arbeitszeiten; Ambulanzarbeit; Essensmarken	wenig Anleitung; keine klare Aufgabenverteilung/ Struktur	mehr Anleitung
Student 11	nettes Team, gute Arbeitsbedingungen	Nettes Team, gute Arbeitsbedingungen	Zitat: "Studenten interessieren den Chef nicht"	PJ-Fortbildung sollte regelmäßig stattfinden. Chef sollte sich auch um Studenten bemühen
Student 12	nette Atmosphäre, Assistenten wollen meist etwas erklären, auch Chefs und OÄ erklären	siehe Frage 19 + Blutabnahmeschwester nimmt viel Arbeit ab	Unfallchirurgie; Assistenten nehmen sich wenig Zeit zum erklären	-
Student 13	nettes Team, spannende Fälle, gute Integration	Allgemeinchirurgie: engagierte Assistenten + AÄ in der Lehre; Gefäßchirurgie: gute Fortbildungen	-	-
Student 14	es ist Geschmackssache, mir haben 2 Stationen gut gefallen, eine nicht, man kann recht selbstständig bleiben, zur Unifortbildung gehen, falls im Haus ausgefallen	die Gefäßchirurgie -> hier haben mir die Assistenzärzte am meisten was beigebracht; Fortbildungsplan bzw. Themen	Unfallchirurgie: Null Lerneffekt, kein/kaum Patientenkontakt; kein Engagement von AA oder OA; haben keine Lust irgendetwas beizubringen; Fortbildung fiel oft aus	-
Student 15	-	Ambulanz; essensgutscheine	Stationsarbeit; lange Dienste	-
Student 16	geregelter Rotation, nettes Kollegium, viel eigenständiges Arbeiten möglich	Ambulanz + OP: viel eigenständiges Arbeiten möglich	Nach Hinzukommen der neuen Pjler zu viele Studenten für zu wenig Arbeit	-

	Ich kann das PJ-Tertial weiterempfehlen, weil ...	Mir hat besonders gut gefallen	Mir hat nicht so gut gefallen ...	Folgende Verbesserungsvorschläge habe ich an die Ausbildungsklinik:
Student 17	Nein - v.a. in der Unfallchirurgie sehr kleiner Lerneffekt	Gefäßchirurgie mit viel Anleitung am Pat., gute OP-Anleitung	v.a. Unfallchirurgie: meistens ist man "Hakenhalter" ohne etwas zu sehen oder ohne Erklärung über den Ablauf der OP; keine Anleitung in der Ambulanz	bessere Anleitung, v.a. was Basisuntersuchungen angeht
Student 18	-	sehr nettes Team; flache Hierarchie	keine Zeit zum Eigenstudium, weder um 14:30 frei noch kumuliert auf 1 Tag/Woche. Zusätzlich 1 Dienst Pflicht pro Woche	Mehr Arbeiten unter Supervision, Patientenbetreuung
Student 19	großes Pjler-Team -> Aufgabenteilung	großes Pjler-Team	keine internen Fortbildungen; Ärzte hatten wenig Zeit für Anleitung und Erklärungen	Fortbildungen; bessere Anleitung
Student 20	für alle, die nicht so Chirurgie-interessiert sind	Dienste in der Ambulanz; nettes Team, alle sehr freundlich	wenig Lehre, kaum Einbindungen in OP/auf Visite; Fortbildungen sind fast immer ausgefallen	regelmäßige Fortbildungen (einen Plan gibt es, aber sie fallen oft aus); mehr Lehre in OP/am Krankenbett
Student 21	ok, wenn man Chirurgie nicht mag	Die Unfallchirurgie-Ambulanz; mehr eigenständiges Arbeiten; mehr gelernt	Stationen	An der persönlichen Einstellung gewisser Ärzte arbeiten)